

DEMUT

DER VERBORGENE SCHLÜSSEL
UM ZEICHEN UND WUNDER
ZU ERLEBEN

MARK R. ANDERSON



EMPFEHLUNGEN

Vor vielen Jahren beschloss ich, niemals damit aufzuhören, nach Erkenntnis und Wissen zu streben. Bei meiner Suche erkannte ich, wie wertvoll es ist, von denen zu lernen, die vorausgegangen sind. Ich habe die Ehre, einige der großen Männer und Frauen Gottes unserer Zeit zu kennen und mit ihnen befreundet zu sein.

Eine der Fragen, die ich diesen Vorläufern stelle, ist diese: „Was ist im Dienst der wichtigste Schlüssel zum Erfolg?“

Hier sind einige Antworten von meinen Freunden.

R.W. Schambach antwortete: „Einfach losgehen; zwei Drittel von God ist go“¹

Ich fragte T.L. Osborn, das Gleiche - seine Antwort war: „Kümmere dich um Menschen.“ Während ich in Afrika war, um eine Antwort von Lester Sumrall zu erbitten, sagte er : „Einfach niemals aufgeben!“

Jemand fragte mich einmal, was meiner Meinung nach der wichtigste Schlüssel für einen erfolgreichen Dienst wäre. Meine Antwort ließ nicht lange auf sich warten:

1 Englisches Wortspiel Gott heißt im englischen GOD. 2/3 dieses Wortes ist GO, im deutschen = gehen. (A.d.Ü.)

„Gehe los, kümmere dich um Menschen und gib niemals auf! „Hey, ich habe hier das Ergebnis von 150 Jahren Weisheit!

Als Lester Sumrall mir antwortete: „Einfach niemals aufgeben“, sagte er danach: „Du musst genug Vertrauen in das haben, was du glaubst. Wenn du dann von deinem Glauben etwas weitergibst, wird das wie Saatgut sein, das die Kraft hat, Leben zu verändern. Im Samen steckt eine gewaltige Kraft.“

Dieses Buch - *Demut, der versteckte Schlüssel für Zeichen und Wunder* - wird in dein Leben säen! Diese Saat wird in dir eine Ernte erzeugen, so, wie es die Gesetzmäßigkeiten von 1.Mose 1,11 beschreiben.

Mark Anderson ist mir seit mehr als 30 Jahren ein Freund. Er präsentiert in diesem Buch nicht nur Kopfwissen, er lässt uns auch teilhaben an der Frucht seines Lebens, das schon in vielen Nationen dieser Welt Ernten eingebracht hat.

Mach dich bereit - dieses Buch ist wie Saatgut und wird Zeichen und Wunder, neue Leidenschaft, Bekehrungen, Wohlstand, Zugang zu den Nationen und die Gegenwart Jesu in deinem Leben hervorbringen!

Mike Francen
Francen World Outreach

Eines der ewigen Prinzipien des Reiches Gottes ist, dass der Weg nach oben erst einmal nach unten führt. Jesus erniedrigte sich selbst bis zum Tod, und deshalb hat Gott ihn hoch erhoben. Es liegt einfach in unserer Natur, wahre Demut bei anderen Menschen wertzuschätzen. Wenn die

erfolgreichsten Menschen der Welt sich freundlich, rücksichtsvoll und demütig verhalten, bekommen wir eine noch höhere Meinung von ihnen.

Doch es gibt kein perfekteres Beispiel für Demut als Jesus selbst. Demut ist die totale Abhängigkeit von Gott, und Jesus war abhängig von seinem himmlischen Vater. Er lebte uns vor, wie auch wir vom Heiligen Geist und von Christus in uns abhängig sein sollen.

Demut ist ein schwieriges Thema. Doch es wäre ein Fehler, dieses Thema nicht anzusprechen, denn die Bibel ist sehr klar darin, dass Demut eine elementare Eigenschaft ist. Ich nenne es mal den X-Faktor des Erfolgs. Als Salomo und Saul noch „klein in ihren eigenen Augen“ waren, konnten große Dinge passieren. Doch als dieselben Leiter Stolz in ihrem Leben zuließen, verschlechterte sich alles rasant.

Ich kenne Mark Anderson seit vielen Jahren und ich könnte mir keine bessere Person vorstellen, um dieses wichtige Thema anzugehen. Mark ist energisch, überzeugend und von Gott gesalbt, aber diese Gaben sind in einer einfachen, unkomplizierten Demut verpackt, die wirklich Jesus repräsentiert.

Es wird eine Welle der Gnade und Erkenntnis Jesu Christi kommen. Er wird brillanter und schöner leuchten als je zuvor, und seine Erkenntnis wird die Erde bedecken wie die Wasser den Meeresgrund. Die Demütigen werden davon hören und sich darüber freuen.

Peter Youngren
World Impact Ministries

Ich hatte das Privileg, vor diesem Buch bereits drei andere Bücher von Mark Anderson zu übersetzen (Englisch - Hindi). Jedes seiner Bücher dient dem Anliegen des Evangeliums. Während der letzten 12 Jahre habe ich für ihn als sein Dolmetscher, Evangelisationskoordinator und Lead-Gitarrist gearbeitet. In dieser Zeit war ich häufig mit ihm zusammen und konnte sein Leben beobachten. Mark ist ein Mann, der die Botschaft seines Buches über Demut tatsächlich auch lebt. Ich habe das Engagement von Mark gesehen, mit dem er dem Herrn auch unter rauen und widrigen Umständen in Indien diente. Wenn wir in den Bergregionen Indiens unterwegs waren, half er bereitwillig, unser schweres Gepäck über unwegsame Wege zu tragen. Er und seine Frau sind bescheidene Menschen und es macht Spaß, mit ihnen zusammen Jesus zu dienen.

Die Übersetzung dieses Buches war ein großer Segen für mich. Ich arbeitete ganz bewusst eher langsam an dem handschriftlichen Manuskript dieses Buches, um möglichst viel davon zu profitieren. Mark verwendete eine Menge Bibelstellen, die ich alle intensiv durchlesen und notieren musste. Gottes Wort ist nie unwirksam oder umsonst, es erfüllt immer den Zweck, zu dem es gesandt wurde. Meine Frau sagte mir immer wieder, dass sie viel Veränderung an mir sehen konnte, während ich das Buch von Mark übersetzte. Dieses Buch öffnete meiner Frau und mir die Augen darüber, was falsche Demut ist und wie weit verbreitet sie ist. Viele tun ihren Dienst mit einer Eitelkeit, die auf Stolz und Arroganz gegründet ist und laut Philipper 2,3 strikt untersagt ist.

Dieses Buch zeigt den Highway zum Erfolg im Leben und im Dienst. (Demut der High Way)². Ich bin mir sicher,

2 Englisches Wortspiel. Highway ist die Autobahn oder Schnellstraße und

dieses Buch wird – wie es bei mir der Fall war –, die Herzen vieler berühren und ihnen die wahre Natur von Christus offenbaren, die wahre Demut verkörpert. Ich kann dieses Buch Leitern, Pastoren und jedem, der im Dienst des Herrn steht, wärmstens empfehlen.

Dr. Massey Hanok
Agra, Uttar Pradesh, Indien

Dieses Buch ist ein Geschenk an den Leib Christi, das, wie ich hoffe, von vielen gelesen und in die Praxis umgesetzt wird. Mark befreit den Begriff Demut von seiner religiösen Verpackung, sodass er grundlegend und praktisch für alle wird, die sich eine neue Bewegung der Gegenwart Gottes wünschen.

Ich kenne Mark seit Jahren persönlich und ich kann sagen, dass er diese Botschaft lebt. Er reist oft in die gefährlichsten und christenfeindlichsten Gebiete Indiens, um das Evangelium zu verkünden.

In diesen sich radikal verändernden Zeiten wird die Gute Nachricht immer wichtiger und läutet die nächste, große Bewegung des Geistes Gottes ein. Die Botschaft von Mark über Demut wird bewirken, dass diese Bewegung zunimmt!

J. R. Polhemus
Senior Pastor, The Rock
Castle Rock, CO

Ich empfehle das Buch von Mark Anderson allen Gläubigen, vor allem denjenigen, die in Leitungspositionen sind oder ein Leitungsamt anstreben. Sein Buch ist in dei-

heißt gleichzeitig der hohe Weg. (A.d.Ü.)

nem Leben und Dienst für Christus ein lebendiges Handbuch für den „biblischen Weg zum Erfolg“.

„Demut: Der verborgene Schlüssel, um Zeichen und Wunder zu erleben“ zeigt dir, wie Gottes Segen und damit verbunden, der Erfolg deiner Arbeit zunehmen kann.

Ralph Mahoney
Direktor (Gründer / Vorsitzender)
World Map Ministry and Acts Magazine

DANKSAGUNGEN

Ich danke meinen mitwirkenden Lektoren, Sharmila Anderson und Dr. Paul Bergamini.

Ganz besonderer Dank gilt Jesus, meinem Herrn, der mir zeigte, worum es bei wahrer Demut geht. Danke für dein demütiges Beispiel! Danke, dass du trotz meiner vielen Unzulänglichkeiten an mich geglaubt hast.

Danken möchte ich auch meinem Vater, John Anderson, für das Beispiel, das du uns Kindern mit christusähnlicher Demut gegeben hast. Ich lernte viel an deinem Beispiel von Demut. Es dauerte eine ganze Weile, aber ich denke, so langsam begreife ich es!

Ein besonderer Dank gilt meiner liebevollen Frau Sharmila, mit der ich seit 14 Jahren verheiratet bin. Es war wunderbar, gemeinsam christusähnliche Demut zu lernen und uns gegenseitig in Rechenschaft und Ausgewogenheit zu halten, wann immer wir uns von dieser wichtigen Frucht des Geistes entfernt haben. Schatz, du forderst mich heraus, es besser zu machen und dafür liebe ich dich jeden Tag mehr. Du bist die beste Gehilfin, die sich ein Mann jemals wünschen könnte.

Vielen Dank auch an Paul Bergamini. Danke für dein dienendes Herz bei der Überarbeitung dieses Buches. Du bist ein gewaltiger Segen in unserem Leben.

INHALT

KAPITEL 1

DEMUT IN IHRER REINSTEN FORM 19

KAPITEL 2

WAHRE GRÖSSE IN CHRISTUS ERREICHEN..... 49

KAPITEL 3

PETRUS UND JAKOBUS ZUM THEMA DEMUT71

KAPITEL 4

DIE FRUCHT DER DEMUT 91

KAPITEL 5

STOLZ UND FALSCHER DEMUT 117

KAPITEL 6

GROSSER GLAUBE UND DEMUT 137

KAPITEL 7

WIE GROSS IST DEIN JESUS? 157

KAPITEL 8

JESUS ERLEBEN..... 181

KAPITEL 9

LAUFE DEINEN LAUF MIT DEMUT 191

© Copyright 2010–Mark Anderson Ministries

All rights reserved. This book is protected by the copyright laws of the United States of America. This book may not be copied or reprinted for commercial gain or profit.

Originally published in English under the title:

„Humility“

Printed in the United States of America

DESTINY IMAGE® PUBLISHERS, INC.

P.O. Box 310, Shippensburg, PA 17257-0310

All rights reserved

Deutsche Ausgabe:

© 2014 Grain-Press Verlag GmbH

Marienburger Str. 3

71665 Vaihingen/Enz

eMail: verlag@grain-press.de

Internet: www.grain-press.de

Übersetzung aus dem Englischen: Corrie Sens

Satz: Grain-Press

Cover: Grain-Press, Adaption der Originalvorlage.

Bibelzitate sind, falls nicht anders angegeben, der revidierten Elberfelder Bibel entnommen

Das Buch folgt den Regeln der Deutschen Rechtschreibreform. Die Bibelzitate wurden diesen Rechtschreibregeln angepasst.

ISBN 978-3-940538-727

(Amerikanische Originalausgabe: ISBN 978-0-7684-3252-7)

VORWORT

Mark Andersons Buch „*Demut: Der verborgene Schlüssel, um Zeichen und Wunder zu erleben*“ ist ein starker, biblischer Ruf für den himmlischen Wert der Demut. Die Kirche wird aufgerüttelt, in eine tiefere Erfahrung des Reiches Gottes einzutreten. Dieses Buch ist ein Schlüssel, um in größerer Offenbarung und Kraft wandeln zu können.

Wenn eine neue Bewegung des Geistes ausbricht, begehen Leiter oft den Fehler, die Perspektive für das, was Gott in früheren Erweckungen getan hat, zu verlieren. Inmitten der Begeisterung dieser frischen Bewegung entwickelt sich eine elitäre Haltung, die die aktuelle Bewegung als die vielleicht größte und möglicherweise letzte Bewegung des Geistes bezeichnet. Die Demut von Leitern einer frischen Bewegung Gottes kann man daran prüfen, wie groß ihre Begeisterung und ihr Staunens über seine Gegenwart ist.

Ich erlebte diese Herausforderung während der Ausgießung des Heiligen Geistes in Toronto. Da gab es Zeiten, in denen ich begann, den tiefen Kanal der Demut im Fluss der Erweckung zu verlassen, um in Richtung des seichten Wassers zu treiben. Ich wurde darin schuldig,

DEMUT

die Bedeutung dieser Ausgießung im Vergleich zu anderen Erweckungen der Vergangenheit überzubewerten, insbesondere, da ich über die vorherigen Erweckungen nicht so gut informiert war, wie es nötig gewesen wäre.

Wenn wir uns für eine neue Bewegung und einen größeren Durchbruch des Heiligen Geistes vorbereiten, kann dieses Buch ein treuer Wegweiser sein, der uns warnt, wenn unsere Demut seicht zu werden droht und unser Glaube Gefahr läuft, Schiffbruch zu erleiden. Dieses Buch hilft uns, unser Leben zwischen himmelschreiendem Stolz und falscher Demut zu navigieren. Es hilft uns, zu erkennen, wie wahre Demut aussieht.

Einige Monate, bevor ich nach Toronto ging und Gott sich dort offenbarte, sprach er zu mir in einer inneren, aber deutlichen Stimme. Der Anlass war die Ausgießung seines Geistes auf dem jährlichen Treffen der regionalen Pastoren der Denomination, der ich zu jener Zeit angehörte. Was er mir mitteilte, öffnete die Tür für das, was dann in Toronto geschah. Die Ausgießung während des regionalen Pastoren-Treffens war eine der wunderbarsten Ausgießungen, die ich bis dato gesehen hatte. Meine Pastorenkollegen kamen zu mir, um Gebet zu empfangen. Inmitten dieser Ereignisse sprach der Herr zu mir. Ich werde seine Botschaft nie vergessen. Er sagte: „Das ist der gefährlichste Moment deines Lebens. Wenn du dich an Gottes Ehre vergreifst, stolz wirst und deine Demut verlierst, wird dich diese Salbung zerstören.“

Mark Andersons Buch hat mir geholfen, die Bedeutung und den Grund dieser Warnung zu verstehen. Ich danke Gott, dass er mich drei Monate bevor der „Toronto-Segen“ begann, auf die Gefahr des Stolzes und die Wichtigkeit der Demut aufmerksam gemacht hat.

Mark ist ein Evangelist, dessen Dienst nicht nur in den USA, sondern auch in anderen Nationen Einfluss hat.

Seine Botschaft über Demut ist ermutigend. Sein gründlicher Umgang mit der Bibel in diesem Buch hilft zu verstehen, wie wichtig Gott dieses Gnadengeschenk ist. Durch Wortstudien (z.B. aus dem Griechischen), durch das Betrachten des Lebens Jesu und durch eine ausgiebige Analyse zum Thema Demut öffnet Mark uns das Verständnis für das, was Demut ist und für das, was sie nicht ist.

Ich kenne Mark persönlich und verfolge seinen Dienst über seine Rundmails. Ich sehe in ihm einen Autor, der göttliche Demut schätzt und praktiziert. Ich selbst habe Demut auch zu meinem lebenslangen Streben gemacht. Demut ist einer meiner kostbarsten Werte und eines meiner häufigsten Gebetsanliegen: „Halte mich demütig, damit ich größere Gnade empfangen kann.“ *„Demit: Der verborgene Schlüssel, um Zeichen und Wunder zu erleben“* ist das beste Buch, das ich je über Demut gelesen habe. Es offenbart die Wichtigkeit von Demut im Zusammenhang mit geistlichem Durchbruch und Erweckung.

Dieses Buch ist wie ein Diamant. Demut ist der Diamant, und Mark hilft uns, die verschiedenen Facetten des Diamanten zu sehen – davon gibt es viele und ich finde, alle sind sehr hilfreich.

Ich hoffe, dass dieses Buch den Stellenwert unter den Christen bekommt, den es verdient. Ich glaube, wenn wir die Einsichten dieses Buches in unserem Leben anwenden, gibt es weniger Spaltungen unter den Christen, weniger gegenseitige Angriffe, längere Erweckungsperioden, größere Gnade für Wunder und mehr Kooperation.

DEMUT

Am allerwichtigsten ist, dass der Leib Christi mehr wie Jesus aussehen wird.

Wir müssen lernen, in Demut zu wandeln, aber gleichzeitig mutig, kühn und im vollen Bewusstsein unserer Identität in Christus unsere biblische Autorität gebrauchen, um die Herrschaft des Königreichs auf die Erde zu bringen. Ja, Demut ist kompatibel mit Kühnheit, Zuversicht und der Ausübung von Autorität. Jesus zeigte perfekt, wie man ein Leben der Demut lebt und gleichzeitig Autorität und Macht ausübt.

Ich ermutige dich, die Wahrheiten in Marks neuem Buch „*Demut: Der verborgene Schlüssel, um Zeichen und Wunder zu erleben*“, zu lesen und ihnen nachzujagen. Du wirst froh sein, wenn du es getan hast und ich glaube, du wirst überrascht sein, wie viel du über Demut lernst. Bei mir war es so.

Randy Clark

Supervisor des apostolischen Netzwerkes *Global Awakening*
Leiter der *Global School of Supernatural Ministry*
Gründer von *Global Awakening*
und Autor

EINFÜHRUNG

In den letzten 11 Jahren habe ich sehr viel Zeit mit dem Studium über Demut verbracht. Was ich gelernt habe, ist einer meiner Hauptgründe weshalb ich *Demut: Der verborgene Schlüssel, um Zeichen und Wunder zu erleben*, schrieb. Während meiner Studien habe ich erkannt, dass ein Großteil dessen, was wir im Leib Christi Demut nennen durch Traditionen beeinflusst wurde, die Menschen von Generation zu Generation weitergegeben haben. Wie wir wissen sind manche Traditionen gut und manche sind „nicht so gut“, weil sie nicht mit dem Wort Gottes zusammenpassen. Jesus sagt uns in Markus 7,1-15, dass manche Traditionen das Wort Gottes außer Kraft setzen (siehe Mk. 7,9). Das ist ein Grund weshalb ich mich auf die Demut konzentriert habe, über die Christus spricht und in welcher er lebte.

„Wer sagt, dass er in ihm bleibe, ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie er gewandelt ist.“ (1. Johannes 2,6)

Wenn wir sagen, dass wir in Christus sind, sollten wir in derselben Demut wandeln, in der Jesus lebte.

Als jemand, der sich viele Jahre mit den verschiedenen Wellen oder Bewegungen Gottes durch die Kirchengeschichte hindurch (und besonders die des 21. Jahrhunderts) beschäftigt hat, ist mir etwas aufgefallen. Die meis-

DEMUT

ten dieser Bewegungen Gottes scheiterten nach kürzester Zeit kläglich und eine neue Welle oder Bewegung Gottes folgte. Aber viele aus vorherigen Bewegungen Gottes verfolgten die Menschen in den neuen Bewegungen. Ich fragte mich, warum so viele dieser verschiedenen Bewegungen Gottes so kurzlebig waren. Ich bemerkte, dass sich in den meisten dieser Bewegungen eine elitäre Haltung entwickelt hatte, die sagte, dass sie die Einzigen am Puls der Zeit im Reich Gottes wären. Das mag wohl sein, aber ich glaube, dass diese arrogante Haltung der Hauptgrund war, dass diese Bewegungen verpufften.

„Vor dem Verderben kommt Stolz, und Hochmut vor dem Fall.“ (Sprüche 16,18)

In diesem Buch erzähle ich, weshalb ich in den frühen Jahren des Dienstes zu kämpfen hatte und wie mir das Lernen über Christi Demut so sehr geholfen hat. Ich spreche in diesem Buch über die biblischen Wahrheiten der Demut wie Wohlstand, Gunst und der Zunahme der Salbung für Zeichen und Wunder. Ich erzähle auch wie Christi Demut uns in unserem Dienst und persönlichen Leben herausgefordert hat.

Mit diesem Gedanken präsentiere ich dieses Buch: *Demut - Der verborgene Schlüssel, um Zeichen und Wunder zu erleben.*

KAPITEL 1

DEMUT IN IHRER REINSTEN FORM

DEMUT IST EINES DER am häufigsten erwähnten Themen, auf welches in der Bibel Bezug genommen wird. Ich werde zwar nur an der Oberfläche dieses Themas kratzen, aber Sie werden in diesem Buch sehen, wie häufig Demut in der Schrift erwähnt wird. Das Buch der Sprüche, zum Beispiel, ist voll von Versen über den Segen der Demut und die zerstörerischen Folgen des Stolzes. Diese Tatsache wird aber von den Wenigsten beachtet. Es werden zu diesem Thema kaum Predigten gehalten oder Bücher geschrieben. Wegen ihrer großen Bedeutung für die Einleitung der größten Bewegung Gottes, welche die Welt je erlebt hat, freut sich der Feind darüber, wenn wir Demut nicht so wichtig nehmen. Um diese Endzeit-Ernte einzubringen, müssen wir unser Bestes tun, um das Thema Demut nicht zu vernachlässigen.

Ich bin davon überzeugt, dass Gott mit der kommenden Welle des Heiligen Geistes die Bedeutung von Demut im Leib Christi hervorheben wird. Wenn wir mit der Demut

DEMUT

und mit dem, was Gott tut, in Einklang sind, wird er sein Wort mit deutlich mehr Zeichen und Wundern unter uns bestätigen. Das Verstehen und das tägliche Umsetzen von Demut wird den Christen maßgeblich dazu verhelfen, das zu tun, wozu er den Leib Christi berufen hat. Jesus sagte, dass wir ebenfalls all das tun werden, was er vor 2000 Jahren tat einschließlich der Wunder. Er sagte sogar, dass wir noch größere Werke tun werden!

WIR WERDEN GRÖßERE WERKE TUN

Jesus sagte:

*„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue, **und wird größere als diese tun**, weil ich zum Vater gehe“ (Johannes 14, 12).*

Diese Schriftstelle spricht Bände über Demut und über den Grund, weshalb Jesus gekommen ist. Jesus kam mit einer so tiefen Demut in die Welt, dass er sogar in einer Krippe geboren wurde. Er hat seinen Dienst nicht höher gestellt als andere Dienste und strebte nicht danach, andere zu „übertreffen“. Vielmehr ermutigte er seine Jünger (und uns), noch größere Dinge zu tun als er. Er war das ideale Beispiel von Demut. Schon die einfache Tatsache, dass Jesus dazu ermutigt, größere Dinge zu tun, zeigt uns, dass er nicht im Wettbewerb mit uns steht. Vielmehr ist es sein Verlangen, dass wir jetzt seine Wunderwerke übertreffen. Durch sein Wort ermutigt er uns, größere Werke zu tun als er. Warum? Um uns einen großen Namen zu machen? Nein! Es geht nicht darum, etwas darzustellen, es geht einfach um die Rettung von Menschenseelen.

DEMUT IN IHRER REINSTEN FORM

Kurz vor der Durchführung einer Evangelisation in Fategarh Churian, im indischen Punjab in der Nähe der pakistanischen Grenze, hat der Herr meine Augen für *Demut in ihrer reinsten Form* geöffnet. Wir hatten am Abend zuvor große Wunder erlebt. Vor der Abendveranstaltung am nächsten Tag betete ich gemäß Johannes 14,12. Ich betete dafür, dass an diesem Abend die größten Werke geschähen. Es war, als würden Schuppen von meinen geistlichen Augen fallen. Ich sah, dass Jesus wollte, dass wir noch größere Werke tun als er, um das Evangelium zu verbreiten. Wenn wir im Wettbewerb zueinander stehen, möchten wir nicht erleben, wie andere mit ihrem Dienst oder ihren Gaben an uns vorbeiziehen. Unser Stolz will, dass wir im Vordergrund stehen. Deshalb halten wir andere davon ab, uns zu übertreffen oder wirkungsvoller zu sein als wir. Jesus war nicht so. Ihm ging es nicht darum, etwas zu beweisen. Ihm ging es darum, den Willen des Vaters zu tun und die Verlorenen zu retten.

Jesus war die Demut in ihrer reinsten Form! Rein bedeutet „mit nichts vermischt, unverfälscht, echt, völlig sauber, makellos, ohne Böses, ohne Sünde.“³ Demnach ist die Demut in ihrer reinsten Form eine Demut, die nicht von religiösen Traditionen der Menschen beeinträchtigt oder verzerrt wird. Die Gesundheitsbewussten unter uns wissen, dass Lebensmittel in ihrer reinsten Form den größtmöglichen Nutzen für unsere Gesundheit bewirken. Das Gleiche gilt in geistlicher Hinsicht.

Wir sind reichlich gesegnet mit wunderbaren Freunden in Alberta, Kanada. Sie betreiben eine Imkerei und beschenken uns mit Honig aus eigener Ernte. Sie belie-

3 Clarence L. Barnhart und E.L. Thorndike, eds., *Scott, Foresman Intermediate Dictionary* (New York: Doubleday, 1992), s.v. "Pure."

DEMUT

fern uns mit Honig in seiner reinsten Form, direkt von der Quelle, ohne weitere Verarbeitung. Wir wissen, dass Honig „in seiner reinsten Form“ viel besser ist als der weiße Zucker der durch unterschiedliche Prozesse geht, bevor er auf unseren Tisch kommt. Erwählter guter Honig ist unserer Gesundheit förderlich. Gottes Demut kann – wenn sie nicht durch menschliche Traditionen verwässert oder verändert wird – größte Auswirkungen auf unser Leben haben. Wir müssen sie direkt von der Quelle empfangen. Und diese Quelle ist Jesus, nicht menschliche Traditionen.

Wie bereits erwähnt, entschied Jesus auf dem Höhepunkt seines Wirkens, den Dienst an seine Jünger weiterzugeben (siehe Johannes 14,12). Er trat zur Seite und übertrug seinen Dienst auf uns. Er vollbrachte überragende Wunder, sagte aber, dass er es anderen überlassen würde, die „größeren Werke“ in seinem Namen zu wirken. Dies ist nicht nur ein eindringliches Beispiel für die persönliche Demut Jesu, es zeigt auch, in welcher Demut die Gläubigen wandeln sollten. Nur diejenigen, die vom Heiligen Geist erfüllt sind und sich der Autorität Christi unterwerfen, können die größeren Werke vollbringen. Indem wir zu seinen Gefäßen der Demut werden, setzt er uns zu größerer Vollmacht frei. Je mehr wir seine Demut verinnerlichen und in ihr wandeln, desto mehr kann er durch uns bewirken.

VON CHRISTUS DEMUT LERNEN

*„Kommt her zu **mir**, alle ihr Mühseligen und **Beladenen!**
Und ich werde euch **Ruhe** geben. **Nehmt** auf euch **mein**
Joch, und **lernt von mir!** Denn ich bin **sanftmütig und***

von Herzen demütig, und „ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen“; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht“ (Matthäus 11,28-30).

In diesen Versen beschreibt Jesus sehr deutlich seinen Charakter und seine Wesensart und er lädt uns ein, von ihm zu lernen. Viele verwenden diese Verse bei Aufrufen zur Lebensübergabe, um die Verlorenen zu Christus einzuladen. Ich glaube aber, dass Jesus auch zu den Gläubigen spricht, insbesondere zu denen, die im Dienst stehen.

Wir werden nun einige der von ihm benutzen Wörter näher betrachten und auslegen, um ihre Bedeutung besser zu verstehen. In Vers 28 lädt er die Beladenen zu sich ein, um Ruhe zu finden. Das griechische Wort für *beladen* bedeutet „überladen mit geistlichen Sorgen oder Ängsten.“ Viele Christen durchleben nur religiöse Emotionen, fühlen sich dabei überfordert und bringen nur wenig oder keine Frucht. Jesus sagt, wenn wir zu ihm kommen, wird er uns *Ruhe* geben. Im Griechischen ist es wie folgt zu verstehen: Er möchte uns „Erholung, eine Atempause, Entspannung“ geben (vgl. einem Saiteninstrument, bei dem die Spannung der Saiten gelockert wird).⁴

In Vers 29 fordert uns Jesus dazu auf, sein Joch (Griechisch: *Verpflichtung, Dienst*) auf uns zu nehmen. Was genau möchte er uns damit sagen? Dieses „Joch“ ist die Gelegenheit, von ihm über Demut in ihrer reinsten Form zu lernen. Unsere Lektion hinsichtlich des Jochs lautet: *Er ist sanftmütig und von Herzen demütig!* Nur so werden wir für unsere Seelen Ruhe finden.

In Vers 30 sagt Jesus, dass sein Joch (Verpflichtung) sanft und seine Last (Auftrag) leicht ist. Sind wir wirk-

4 Strong's Greek Dictionary of the New Testament.

DEMUT

lich in seinem Dienst, werden wir unser Tun als sanft und leicht empfinden. Wenn nicht, müssen wir uns fragen, wer uns die Last auferlegt hat. Wenn wir nicht bereit sind, uns die reine Demut Jesu zu eigen zu machen und in ihr zu wandeln, versuchen wir oft, die Dinge selbst zu bewegen. Unser Tun hört dann aber auf, sanft und leicht zu sein.

Wahre Demut bringt eine Gnade mit sich, die uns befähigt, mehr für das Reich Gottes zu tun. Dazu gehören Zeichen und Wunder, aber auch ganz einfach, dem anderen zu dienen. Wenn sich aber alles um unseren Dienst, unsere Gemeinde oder um uns selbst dreht und wir in Stolz und Überheblichkeit handeln, entziehen wir uns selbst der Gnade. Es kann soweit kommen, dass Gott sich regelrecht gegen uns stellt.

Gottes Gnade erleichtert uns die Arbeit. Sie gibt uns die nötige Kraft, wenn wir in Demut für ihn arbeiten.

*„Aber durch **Gottes Gnade** bin ich, was ich bin; und seine Gnade mir gegenüber ist nicht vergeblich gewesen, sondern **ich habe viel mehr gearbeitet** als sie alle; **nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist.**“*

(1. Korinther 15, 10).

DIE NÄCHSTE EBENE ERREICHEN

Wenn wir als Leib Christi die nächste Ebene erreichen möchten, wenn wir große Frucht und eine nachhaltige Wirkung hervorbringen wollen, müssen wir die Bedeutung von Demut in ihrer reinsten Form verstehen und aufhören, uns mit anderen zu messen. Jesus Christus ist die Essenz der Demut!

Wer sind wir, der *Leib Christi als Ganzes*, dass wir diesen Dienst erfüllen könnten? Viele Christen sind leider voller Streitsucht, Stolz, Gleichgültigkeit, Unglauben und anderen negativen Haltungen. Trotzdem hat Jesus uns auserwählt, um die größeren Werke und den Missionsbefehl zu vollbringen.

Oft fällt es uns Christen schwer, Gott in allen Bereichen unseres Lebens zu vertrauen. Dabei hat er Vertrauen in *uns*! Er glaubt wirklich an uns – mehr als wir an uns selbst glauben! In Philipper 4,13 sagt Paulus dazu Folgendes:

„Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.“

Weil Jesus durch den Heiligen Geist in uns lebt und weil er an uns glaubt, vermögen wir alles zu tun. Er wird uns dazu befähigen, das zu tun, wozu er uns berufen hat. Wenn wir aber lediglich ein religiöses Programm abspulen oder etwas tun, um von anderen gesehen zu werden, wird er uns für diese Aufgaben nicht ausrüsten. Dann sind wir ohne seine befähigende Kraft (Gnade) unserem eigenen Bemühen um Ergebnisse überlassen.

In Johannes 16,7 sagt Jesus:

*„Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch **nützlich** [Griechisch: gewinnbringend, vorteilhaft], dass ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Beistand [der Heilige Geist] nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehere, werde ich ihn zu euch senden.“*

Der Heilige Geist hilft uns, die größeren Werke zu tun. Er konnte nur kommen, weil Jesus sein Leben aufgegeben und die Welt verlassen hat.

DEMUT

Wie viele Leiter geistlicher Dienste trainieren und befähigen andere zum Dienst in der Hoffnung, von ihnen übertroffen zu werden? Doch Jesus hat uns auf der Höhe seines Wirkens dazu berufen und hat uns den Vortritt gelassen. Das ist Demut! Er hat uns die größeren Werke überlassen! Auch heute gibt es Leiter, die dasselbe tun, indem sie andere dafür ausbilden, ihr Werk fortzuführen. So wird das Evangelium schneller verbreitet.

Um in der heutigen Zeit Christen für den Dienst auszurüsten und freizusetzen, benötigen wir diese Art Demut. Wir brauchen geistliche Leiter, die sich nicht nach dem Rampenlicht sehnen. Wir brauchen demütige Leiter, die das Scheinwerferlicht lieber auf Jesus richten. Es geht nicht um unsere Werke, unsere Konfession oder unser Ansehen. Es ist bedeutungslos, wer den besten Dienst, die beste Gemeinde oder die größte Evangelisation leitet. Wir spielen alle in derselben Mannschaft! Es geht nur um Jesus! Je mehr wir ihn in den Vordergrund stellen, umso mehr werden wir zu seiner Ehre und zu seinem Lob bewirken.

Wir brauchen Leiter, die andere Menschen in den Dienst freigesetzt sehen wollen; Leiter, die nicht zögern, die Fackel weiterzureichen, damit alle von den Segnungen und Wunderwerken Jesu profitieren können. Das heißt nicht, dass wir unseren eigenen Dienst aufgeben sollen – vielmehr geht es darum, eine sichere Identität in Christus zu haben, um andere fördern zu können. So werden wir uns an den größeren Erfolgen unserer geistlichen Zöglinge erfreuen.

Das Christsein ist kein Wettbewerb. Doch in christlichen Kreisen wird daraus zuweilen ein richtiger Konkurrenzkampf. Der Apostel Paulus sagt:

*„Denn wir wagen nicht, uns gewissen Menschen von denen, die sich selbst empfehlen, beizuzählen oder gleichzustellen; aber da sie sich an sich selbst messen und sich **mit sich selbst vergleichen**, sind sie **unverständlich**“
(2. Korinther 10,12).*

In vielen christlichen Kreisen herrscht ein gravierendes Zerrbild von Demut. Durch das Buch „*Der letzte Aufbruch*“ von Rick Joyner⁵ musste ich viel über Demut lernen. Ich war der Meinung, demütig zu sein und Gottes Sicht der Dinge zu haben, was aber nicht der Fall war. Beim Lesen des Buches musste ich viel Buße tun. „*Der letzte Aufbruch*“ zeichnet ein Bild von der Gemeinde der Endzeit, die voller Kritikgeist und Überheblichkeit ist. Und es zeigt uns die negativen Auswirkungen einer solchen Einstellung.

Ich habe wegen meines Stolzes viele falsche Entscheidungen getroffen. Als ich Demut lernte und zu meinem Lebensstil machte, half mir das, die richtigen Entscheidungen zu treffen, die gute Frucht mit Auswirkungen für die Ewigkeit trugen.

Ähnlich wie Rick Joyner in seinem Buch, beschreibt der Apostel Paulus die Gemeinde in der Endzeit.

*„Dies aber wisse, dass in den **letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden**; denn die Menschen werden **selbstsüchtig** sein, geldliebend, **prahlerisch, hochmütig**, Lästterer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unveröhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend, Verräter, unbesonnen, **aufgeblasen**, mehr das*

⁵ Rick Joyner, *The Final Quest* (Charlotte, NC: MorningStar Publications, 1996).

DEMUT

*Vergnügen liebend als Gott, die eine **Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen. Und von diesen wende dich weg!**“ (2. Timotheus 3, 1-5)*

Die Propheten des Alten Testaments riefen wiederholt das Volk Gottes dazu auf, sich zu demütigen und sich von Sünde und Götzendienst abzuwenden, damit Gott das Land heilen und das Volk segnen würde. Sich zu demütigen und Demut zu lernen, ist die viel bessere Wahl, anstatt gedemütigt zu werden. Gott stellt uns eindeutig vor die Wahl, uns zu demütigen, oder gedemütigt zu werden. Uns selbst zu demütigen, ist offensichtlich die bessere Option.

In den letzten Jahren haben sich die Vereinigten Staaten, wie auch viele andere Nationen, langsam von ihren Wurzeln entfernt. Sie lehnen jegliche Abhängigkeit von Gott ab. Wir leben in schweren Zeiten, ohne genau zu wissen, was sich am Horizont zusammenbraut.

„Denn die Zeit ist gekommen, dass das Gericht anfangen beim Haus Gottes; wenn aber zuerst bei uns, was wird das Ende derer sein, die dem Evangelium Gottes nicht gehorchen?“ (1. Petrus 4,17)

Wir müssen uns in diesen Zeiten demütigen, unser Herz prüfen und uns von Überheblichkeit und Selbstgefälligkeit abwenden, um unser Leben in Ordnung zu bringen und ein Wirken Gottes zu erfahren, wie es die Welt noch nicht erlebt hat.

Ungeachtet der negativen Dinge, die in der Welt geschehen, ist mein Blick auf Jesus Christus und sein Evangelium gerichtet. Sollten wir vor Sünde, Überheblichkeit und Selbstgefälligkeit die Augen verschließen, und so tun, als wäre alles in Ordnung? Nein! Wir müssen uns nur Gottes Gericht über Israel und Juda und die negativen

Folgen ihrer Abkehr von Gott anschauen. Manche mögen sagen: „Bruder, das war Altes Testament“. In 1. Korinther 10 ist aber nachzulesen, was laut Paulus geschehen wird, wenn wir denselben Pfad einschlagen.

*„Alles dies aber widerfuhr jenen als **Vorbild** und ist **geschrieben worden zur Ermahnung für uns**, über die das **Ende der Zeitalter gekommen ist**. Daher, wer zu stehen meint, sehe zu, dass er nicht falle“
(1. Korinther 10, 11-12).*

Lasst uns betrachten, was Demut und Ehrfurcht vor Gott bewirken können, wenn schlimme Dinge um uns herum passieren. In der Regierungszeit des gottesfürchtigen Königs Josia, rief der Prophet Zefanja das Volk Juda dazu auf, ihre Herzen wieder Gott zuzuwenden. Obwohl sie einen gottesfürchtigen König hatten, waren sie nur scheinbar gottesfürchtig. In Wirklichkeit war das Herz des Volkes weit von Gott entfernt. Zefanja prophezeite über das bevorstehenden Gericht, falls sie sich nicht demütigen und umkehren würden. Er warnt sie:

*„Ihr anderen aber, die ihr dem Herrn dient und nach seinen Geboten lebt: Bleibt bei ihm, und **strebt nach** Gerechtigkeit und **Demut**! Vielleicht **werdet ihr verschont**, wenn sich der Zorn des Herrn über sein Volk entlädt“ (Zefanja 2,3).*

Hier wird uns aufgezeigt, dass wir von den kommenden schlimmen Dingen verschont werden, wenn wir nach Demut streben. Und dann werden wir bereit sein für das mächtigste Wirken des Heiligen Geistes, das die Welt je gesehen hat.

Viele der Propheten des Alten Testaments (siehe Joel 2,20-21; Jesaja 2,2-4; Micha 4,1-2; Hesekiel 38,23; Daniel 2,35; Psalm 22,26-27) prophezeiten über diese große Aus-

DEMUT

gießung in der Endzeit. Durch Demut bleiben wir an einem sicheren Ort. Sie kann uns vor Unheil und Schwierigkeiten verschonen, wenn sich eine Nation, der viel von Gott gegeben wurde, von ihren Wurzeln entfernt. Demut bringt Sicherheit und zieht Menschen zu Christus. Sie lädt in den Bereich seines göttlichen Schutzes ein. Gottes Segnungen und Schutz für uns werden durch das Streben nach Demut sichtbar.

In der Entstehungszeit unserer Nation (USA) hatten unsere Gründerväter den Herzenswunsch und das Verlangen, sich zu demütigen und Gott zu suchen. Als Ergebnis hat Gott sie trotz widriger Umstände geschützt und mit Gunst überschüttet. Hieraus sind die Vereinigten Staaten hervorgegangen, als wohlhabendes und wunderbares Land. Wir müssen uns auf dieses ursprüngliche Fundament der Abhängigkeit von Gott zurückbesinnen und die selbstgefällige Haltung, in der wir Gott ausschließen, ablegen. Das Erkennen unserer Abhängigkeit von Gott ist ein Bestandteil von Demut.

JESUS IST DEMUT

Jesus gebührt alle Ehre und Anbetung. Trotzdem hat er – während die ganze Aufmerksamkeit noch auf ihn gerichtet war – die größeren Werke uns überlassen. Schauen wir uns Jesu Beispiel an:

*„Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war, der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. **Aber er machte sich selbst zu nichts** und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, **erniedrigte er sich selbst***

*und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz. Darum **hat Gott ihn auch hoch erhoben** und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Philipper 2,5-11).*

In der American Standard Version heißt es in Vers 7, dass er nicht daran festhielt, wie Gott zu sein, sondern er „entäußerte sich selbst“, als er in die Welt kam. Obwohl er Gott war, stellte er seine Göttlichkeit zurück, um sich mit der Menschheit zu identifizieren. Im Hinblick auf sich selbst sprach er häufiger vom Menschensohn als von Gottes Sohn oder Gott. Er versuchte nicht, sich zu verteidigen und stellte seine Göttlichkeit nicht zur Schau, um die entsprechende Ehrerbietung zu erfahren. Denke darüber nach! Er wurde oft als *Freund der Sünder* bezeichnet (siehe Matthäus 11,19). Er kam nicht mit Überheblichkeit und Stolz, um die Sünder zu verurteilen; vielmehr kam er mit Liebe, Kraft, Annahme und Demut, um sie freizusetzen.

Über sich selbst sagt Jesus in Matthäus 20,28:

*„...gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, **sondern um zu dienen** und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele“ (Matthäus 20,28).*

Kurz vor dieser Aussage hatte Jesus mit seinen Jüngern darüber gesprochen, wer in der Ewigkeit neben ihm sitzen würde. Es werden diejenigen sein, die aus einem willigen Herzen heraus gedient haben, die Demut verinnerlicht haben und darin wandeln.

„Dann trat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm und warf sich nieder und wollte etwas von

*ihm erbitten. Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm: Bestimme, dass diese meine zwei Söhne einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen mögen in deinem Reich! Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet... aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu vergeben, steht nicht bei mir, sondern ist für die, denen es von meinem Vater bereitet ist. Und als die Zehn es hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder. Jesus aber rief sie heran und sprach: Ihr wisst, dass die Regenten der Nationen sie beherrschen und die Großen Gewalt gegen sie üben. Unter euch wird es nicht so sein; sondern wenn jemand unter euch groß werden will, wird er euer Diener sein, und wenn jemand unter euch der Erste sein will, wird er euer Sklave sein; gleichwie der Sohn des Menschen **nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen** und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele „ (Matthäus 20,28).*

Viele Gläubige versuchen, sich eine gute Position in Gottes Reich zu verschaffen. Dieses Verhalten fördert nur Streit und Konkurrenzkampf. In Sprüche 13,10 steht:

*„**Durch Übermut** gibt es **nur Zank**; bei denen aber, die sich raten lassen, Weisheit“ (Sprüche 13,10).*

In der zuvor genannten Stelle in Matthäus, in Vers 24, waren die anderen Jünger verärgert über das Streben von Jakobus und Johannes nach Anerkennung und nach einer hervorgehobenen Stellung. Das Streben nach Positionen entfremdet uns nicht nur voneinander, es hält uns auch davon ab, den Willen Gottes zu erfüllen. Anstatt das Reich Gottes voranzubringen (ohne auf Anerkennung bedacht zu sein), sind wir damit beschäftigt, Titel und Auszeichnungen zu bekommen.

Jesus zeigte seinen Jüngern, was Größe im Reich Gottes bedeutet (siehe Matthäus 20,25-28). Größe wird durch Dienen und einem Wandel in Demut bewirkt. Jesus lebte dies nicht nur durch Worte, sondern durch Taten vor. Und er vermittelte seinen Jüngern, dass sie nicht versuchen sollten, andere zu kontrollieren. Wahre Autorität entsteht durch das Befolgen seiner beispielhaften Demut und Dienerschaft. Wenn wir diese Eigenschaften entwickeln, werden andere uns folgen und sich freiwillig unserer Autorität unterordnen, ohne dass wir sie dazu auffordern.

Ein herausragendes Beispiel einer Persönlichkeit, die in dieser Haltung den Geringsten diente, war Mutter Theresa in Kalkutta, Indien. Ihr Leben wirkte sich auf Millionen von Menschen aus, und das tut es heute noch, weit über ihren Tod hinaus. Viele Frauen folgten ihr und nahmen sie zum Vorbild. Als Missionar kann ich selbst überall in Indien ihren Einfluss erkennen. Ihre Organisation „*Missionarinnen der Nächstenliebe*“ rettete Millionen hilfloser Kinder und vielen Leprakranken das Leben.

Meine Schwiegermutter Renuka Frank ließ sich von Mutter Theresa inspirieren. Einmal sammelte Renuka ein neugeborenes Kind auf, das gerade auf einer Müllhalde in Agra, Uttar Pradesh in Indien, ausgesetzt worden war. Sie hat es zu den Missionarinnen der Nächstenliebe gebracht. Dieses und ähnliche Ereignisse regten Renuka und meine Frau Sharmila dazu an, die *Karishma Girls Home and Sewing School*⁶ in Agra zu eröffnen. Dieses Werk rettete im Norden Indiens viele Mädchen und Frauen vor einem grausamen Leben. Bis heute lernten Hunderte von Frauen aus den Slums von Agra in der Karishma Sewing School ein Handwerk und bekamen somit ihre Würde zurück.

6 A. d. Ü. Mädchenheim und Nähsschule

Jesus war niemals um Aufmerksamkeit für sich und seinen großartigen Dienst bemüht. Vielmehr sagte er mehrmals, nachdem er jemand geheilt hatte: „*sage niemand etwas*“ (siehe Markus 1,44; 5,43; 7,36). Sogar auf dem Berg der Verklärung, als Elia und Mose bei ihm erschienen, gebot Jesus seinen Jünger „*Sagt niemandem die Erscheinung weiter, bis der Sohn des Menschen aus den Toten auferweckt worden ist*“ (Matthäus 17,9). Würden sich ähnliche Ereignisse in unseren heutigen Diensten zutragen, würden wir ganz sicher jedem davon erzählen, ein Buch darüber schreiben und publik machen, was *in unserem Dienst* passiert. Jesus verhielt sich genau entgegengesetzt, weil er gekommen war, um sich mit der Menschheit zu identifizieren und um ihr zu dienen. Obwohl er Gott war, hatte er kein Interesse daran, sich selbst über andere zu erheben, um Aufmerksamkeit zu bekommen. Vielmehr bezeugt sein Tod, dass er sich selbst noch weiter demütigte und erniedrigte, um uns zu befreien und herauszuführen aus Sünde, Armut, Krankheit und vielen andern Problemen.

Nicht einmal als es darum ging, sein Leben aufzugeben, wehrte er sich. Stolz verteidigt sich immer; Demut überlässt Gott die Verteidigung.

*„Er [Jesus] wurde misshandelt, aber er beugte sich und **tat seinen Mund nicht auf** wie das Lamm, das zur Schlachtung geführt wird und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er **tat seinen Mund nicht auf**“ (Jesaja 53,7; Klammer hinzugefügt).*

Das ist Demut in ihrer reinsten Form. Er hätte zwölf Legionen Engel rufen können, um ihn vor Folter und Tod zu retten und um zu beweisen, wer er war, aber er wehrte sich nicht (siehe Matthäus 26,53).

„...erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz“ (Philipper 2,8).

Er wurde gedemütigt, gefoltert und hing an einem Kreuz. Nägel wurden in seine Hände und Füße getrieben, als er zwischen zwei Verbrechern hing – nur, damit wir ewiges Leben haben können. Der Film „*Die Passion Christi*“ zeigt, wie heftig Jesus gefoltert wurde und welchen schrecklichen Preis er für unsere vollkommene Erlösung bezahlt hat. Weil Jesus sich so tief gedemütigt hat, ist er jetzt über alles hoch erhoben (siehe Philipper 2,6-11). Wir sollten seinem Beispiel folgen.

„Wie sich viele über ihn entsetzt haben – so entstellte sein Aussehen, mehr als das irgendeines Mannes, und seine Gestalt mehr als die der Menschenkinder“ (Jesaja 52,14).

Als Jesus sich selbst demütigte, um für unsere Erlösung an Geist, Seele und Leib zu bezahlen, wurde er bis zur Unkenntlichkeit ausgepeitscht und geschlagen. Durch diese Wunden „*sind wir geheilt*“ (Jesaja 53,5). Er trug unsere Sünde, Krankheit, Pein, Armut und Erniedrigung – nicht mit uns, sondern *für* uns! Er bittet uns nicht, diese Dinge zu tragen (siehe Jesaja 53), er hat es für uns getan. Das Wort *getragen* in Jesaja 53,4 ist das hebräische Wort *nasa*, das bedeutet: ertragen, entfernen, wegnehmen, vergeben oder aufheben.⁷ Er nahm den ganzen Unrat auf sich und überließ uns das Gute. Golgatha war der große Austausch. Schaut auf die „Demut in ihrer reinsten Form“ – ihr Name ist Jesus! Jesus, Gottes Sohn, wurde für uns auf Golgatha gedemütigt und hinterließ das Gute für alle, die zu ihm kommen und Demut lernen.

⁷ Strong's Hebrew Dictionary of the Old Testament, *nasa*.

DEMUT

Jesus gab sich selbst auf, damit wir zu all dem werden können, was er für uns vorgesehen hat. Können wir erfassen, was es heißt, *uns selbst* (unsere egoistischen Ambitionen) *aufzugeben* und zu einem Nichts zu werden? Oder sind wir zu sehr von uns selbst eingenommen, um das zu tun? Wenn wir uns selbst aufgeben, können wir mehr vom Himmel erfahren und mehr von all den Segnungen und der Versorgung empfangen, die für uns auf Golgatha erwirkt wurden. Das beinhaltet auch die Gnade Gottes, Gesundheit, Fülle, Schutz, Frieden, Freude und Freiheit von Sünde und ihren Folgen.

Ich möchte nun anhand einiger Schriftstellen aufzeigen, was es heißt, sich für nichts zu achten. Wenn wir nicht nach Anerkennung oder Macht streben, wird Gott uns erheben und für uns eintreten, wie er es für Mutter Theresa und Renuka Frank getan hat. Und das Gegenteil geschieht, wenn wir nach einer Vorrangstellung streben.

„Prange nicht vor dem Könige und stelle dich nicht zu den Großen; denn es ist besser, dass man zu dir sage: Tritt hier herauf!, als dass du erniedrigt wirst vor einem Edlen, den deine Augen gesehen haben“ (Sprüche 25,6-7).

Wir sollten nicht versuchen, uns selbst zu erhöhen. Das sollten wir Gott und anderen Menschen überlassen, dann werden wir Gottes Gunst in unserem Leben erfahren. Als ich Demut lernte, hörte ich damit auf, für mich oder für unseren Dienst zu werben. Zu gegebener Zeit erzählen wir über das, was der Herr tut, aber ich muss mich nicht darum bemühen, für unseren Dienst zu werben. Das hat Gott bereits für uns getan. Obwohl wir wenig taten, um Türen für unseren Dienst zu öffnen, öffnete der Herr riesige Türen und überschüttete uns mit so großer Gunst, dass

wir oft total überwältigt waren. Sharmila und ich sagen uns dann, wer sind wir, dass uns solche Gunst widerfährt?

Es rühme dich ein anderer und nicht dein eigener Mund, ein Fremder und nicht deine Lippen! (Sprüche 27,2)

*„..ein Mann wird beurteilt nach seinem Ruf“
(Sprüche 27,21).*

Die geistliche Elite zu Jesu Zeiten tat das Gegenteil von dem, wozu König Salomo uns auffordert.

*„Dann redete Jesus zu den Volksmengen und zu seinen Jüngern und sprach: Auf Moses Lehrstuhl haben sich die Schriftgelehrten und die Pharisäer gesetzt... Alle ihre Werke aber **tun sie, um sich vor den Menschen sehen zu lassen...** Sie **lieben aber den ersten Platz** bei den Gastmählern und die ersten Sitze in den Synagogen und die Begrübungen auf den Märkten und von den Menschen Rabbi genannt zu werden. Ihr aber, lasst ihr euch nicht Rabbi nennen! Denn einer ist euer Lehrer, **ihr alle aber seid Brüder**. Ihr sollt auch nicht jemanden auf der Erde euren Vater nennen; denn einer ist euer Vater, nämlich der im Himmel. Lasst euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist euer Meister, der Christus. Der **Größte aber unter euch soll euer Diener sein**. Wer sich aber **selbst erhöhen** wird, wird **erniedrigt** werden; und wer sich **selbst erniedrigen** wird, wird **erhöht werden**“ (Matthäus 23,1-12).*

Viele im Leib Christi streben nach einem Titel. Für Jesus waren Titel ohne Bedeutung, wie in den zitierten Versen zu erkennen ist. Wir können in einer Salbung oder in einem geistlichem Amt agieren, aber wir sollten dabei einem Titel keine Bedeutung beimessen. Man wird uns an unseren Gaben und unserer Salbung erkennen. Wir müssen keine Titel zur Schau stellen, um so Menschen

DEMUT

auf ein Podest zu stellen. Jesus, der fleischgewordene Gott (der Allerhöchste), sagte: „... *ihr alle aber seid Brüder ... Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein*“ (siehe Matthäus 23,8+11). Jesus kam als Diener und nannte uns Brüder. Er nahm zu keinem Zeitpunkt seines Dienstes eine erhobene Position ein oder stellte sich selbst über die Jünger. Wegen dieser Haltung wurde er hoch erhoben (siehe Philipper 2,9-11). Diesen erhobenen Platz erlangte er durch den größten Akt der Demut überhaupt. Er kam, um ein Bruder zu sein und um zu dienen. Wir sollten uns ihn zum Vorbild nehmen.

Jesus fand seine Identität und sein Angenommensein nicht durch seinen Dienst oder durch Titel, sondern in seiner Beziehung zum Vater. Der Vater sagte:

„Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe“ (Matthäus 3,17).

Wir bekommen dieselbe Annahme und Gunst vom Vater durch das, was Jesus für uns getan hat. Jesus sprach in Matthäus 23,6 davon, wie sehr die Pharisäer es liebten, im Vordergrund zu stehen. Es ist mir unangenehm, wenn Menschen mich auf ein Podest stellen wollen. Das passiert oft, wenn ich im Ausland diene. Als ich in meiner Jugend Football spielte, wollte ich wegen meiner Unsicherheit gerne auf einem Podest stehen, damit alle mich sehen konnten. Seitdem ich zu Christus fand, ist es mir sehr unangenehm. Das Podest steht nur einer Person zu, Jesus Christus!

Ich möchte gerne mit anderen wie mit „Brüdern“ zusammensein, um ihnen auf Augenhöhe zeigen zu können, dass auch sie große Dinge für Gott tun können. Gott gab mir geistliche Söhne, die ich als Mentor begleiten darf.

Mentoring ist ein wichtiger Bestandteil des Gemeindelebens, aber ich bevorzuge, auf derselben Ebene zu sein wie sie, anstatt von ihnen auf eine höhere Ebene gestellt zu werden. Ich glaube, dass Jesus auch so vorging, wie ich in den folgenden Kapiteln aufzeigen werde. Jesus war kein Kontrollfreak, er suchte nicht nach Anerkennung. Er kam in Demut auf unsere Ebene, und er kam, um zu dienen.

In der Anfangszeit meines Dienstes fand ich meine Identität im Dienst und in Titeln. Als Ergebnis stand ich unter dem Druck, durch gute Leistungen im Dienst Anerkennung zu bekommen. Letztendlich ging ich durch viele Versuchungen, weil ich in meinem Dienst von Stolz und falschen Motiven getrieben war.

Was führte mich an diesen Punkt der Zerbrochenheit? Nachdem ich im Herbst 1988 nach einer schweren Krise kurz davor stand, meinen Dienst aufzugeben, führte mich der Herr in eine enge Beziehung zu ihm. Was mich dazu bewegte, meinen Dienst beenden zu wollen, war hauptsächlich meine Wahrnehmung darüber, wie mich viele im Leib Christi beurteilten und der Gedanke, wirklich versagt zu haben. Dann lernte ich aber, allein in Gott, meinem Vater, Annahme zu finden. Er liebt mich und er ist sehr zufrieden mit mir, weil ich in Christus bin. Ich stellte fest, dass ich mich nicht mehr nach meinem Versagen beurteilen muss. Ich kann mich stattdessen auf die Werke Christi berufen. Ich erkannte, dass ich mich nicht mehr beweisen musste. Ich konnte mich demütigen und somit noch mehr Gnade empfangen, um noch mehr für das Reich Gottes zu erreichen.

In dieser Zeit sprach der Herr sehr deutlich zu mir. Er sagte: *„Mark, ich habe dich zu einer sehr vertraulichen Bezie-*

DEMUT

lung mit mir berufen und ich möchte, dass alle deine Werke ausschließlich aus dieser Vertrautheit heraus entstehen.“

Kurz danach war ich in einer Veranstaltung mit dem Propheten Larry Randolph. Ich war ihm nie zuvor begegnet und hatte noch nie von ihm gehört.

Er rief mich aus der Gruppe der anwesenden Zuhörer heraus und sprach sehr spezifische, prophetische Worte über mir aus. Sie waren die Bestätigung meiner Berufung, Indien mit dem Evangelium Jesu Christi zu erreichen. Seitdem habe ich nie wieder zurückgeschaut. Wir durften erleben, wie allein in Indien weit über 125.000 Menschen eine Entscheidung für Christus trafen - ohne die Länder zu erwähnen, in denen wir sonst noch aktiv waren.

Zehn Jahre später – 1988 – begann ich, mehr über Demut zu lernen. Demut, gepaart mit engster Gemeinschaft mit dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist, ist ein Schlüssel, der uns hilft, all das zu werden, was wir im Königreich Gottes sein sollen.

SICH SELBST ERHEBEN VS SICH SELBST ERNIEDRIGEN

In christlichen Kreisen glauben viele, in allen Dingen richtig zu liegen und stempeln schwächere Christen als Sünder ab. Es ist sehr einfach, sich so zu verhalten, denn es liegt in unserer menschlichen Natur. Und wenn diese nicht vom Geist diszipliniert wird, sind wir ganz schnell dabei, andere zu richten. Jesus erzählte uns zu diesem Thema ein Gleichnis:

„Er sprach aber auch zu einigen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die Übrigen verachteten, dieses

*Gleichnis: Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer und der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so: Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die Übrigen der Menschen: Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche, ich verzehnte alles, was ich erwerbe. Der Zöllner aber stand weitab und wollte sogar die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, im Gegensatz zu jenem; **denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden**“ (Lukas 18, 9-14).*

Unser Team in Indien konnte in vielen Jahren des Dienstes diese Art der Arroganz bei einigen Pastoren beobachten. Der Koordinator unserer evangelistischen Einsätze und Konferenzen hatte bereits mit vielen Pastoren zu tun, die eine arrogante „Ich weiß alles“-Haltung an den Tag legten. Das macht es oftmals schwer, Einsätze in ihren Städten zu organisieren. Normalweise schaut sich unser Koordinator in einer Stadt nach den demütigen Menschen Gottes um, die ihm bei der Organisation eines Einsatzes behilflich sein können.

In einer Stadt gab es einen Pastor, der einige Fehler gemacht hatte. Doch er hatte sich gedemütigt und Buße getan. Aufgrund seines Versagens wollte dieser Pastor keine vorrangige Stellung mehr einnehmen. Er wollte nur in aller Stille dienen. Er bekannte seine früheren Fehler gegenüber unserem Einsatzkoordinator und sprach recht wenig über seinen eigenen Dienst. Aufgrund seiner Demut wählte unser Einsatzkoordinator diesen Mann aus, um alles Nötige in jener Stadt zu arrangieren.

DEMUT

Das führte jedoch dazu, dass ein anderer Pastor darüber sehr aufgebracht war, denn er wollte die führende Rolle für diesen Einsatz übernehmen. Ständig putzte er den demütigen Pastor aufgrund seiner früheren Fehler herunter, obwohl dieser sich gedemütigt hatte und vor dem Herrn umgekehrt war. Dieser zweite Pastor und seine Frau sprachen auch ständig über ihren eigenen (sehr kleinen) Dienst und versuchten, uns damit zu beeindrucken. Auch als wir während des Einsatzes Zeuge sein durften, wie sich tausende Hindus, Muslime und Sikhs Christus zuwandten, hörte der zweite Pastor nicht auf, den demütigen Pastor zu verleumden – und das nur, weil wir ihm die Verantwortung übertragen hatten. Die Gemeinde dieses überheblichen Pastors blieb auch nach unserem Einsatz sehr klein, weil seine Haltung einfach falsch war. Weil wir ihn nicht dem demütigen Pastor vorgezogen hatten, verleumdete er uns weiterhin, anstatt seinen Fokus auf die Ernte und die Seelen zu richten.

In den Ländern, in denen wir dienen, gibt es viele Pastoren, die nur ihren eigenen Dienst im Blick haben. Hochmütig sehen sie auf andere herab und versuchen andere schlechtzumachen. Wie in dem eben genannten Beispiel bleiben deren Gemeinden klein und ineffektiv.

Es ist Zeit, sich um die wirklichen Probleme zu kümmern, die in unseren Herzen verankert sind. In der kommenden Bewegung des Heiligen Geistes wird Gott uns nicht erlauben, Arroganz an den Tag zu legen. Ich glaube, er wird eingreifen und dem einen Riegel vorschieben.

Wir können uns entscheiden, uns selbst zu erniedrigen – wie es der eine Pastor getan hatte – und Gott wird uns erhöhen. Oder wir können weiterhin stolz und arrogant bleiben, aber das wird nur zu unserer Erniedrigung

führen. Wir haben die Wahl! Wir müssen Demut wählen, bevor wir unseren Dienst zerstören und Christus Schande bereiten. Die größten Hindernisse zu Jesu Zeiten waren der Stolz und die Arroganz der religiösen Leiter (und der religiöse Geist, der dahintersteckt). Das ist heute auch nicht anders!

Johannes der Täufer sagte: „*Er muss wachsen, ich aber abnehmen.*“ (Johannes 3, 30). Johannes tat das Gleiche, was Jesus tat. Er lenkte die Aufmerksamkeit von sich weg auf Jesus. Johannes machte sich selbst zu nichts. Er legte all seine Privilegien ab und zeigte den Menschen den Einen, um den sich alles dreht – Jesus.

Wenn wir uns genauso verhalten wie Jesus und Johannes der Täufer, können wir anderen helfen, in ihre Berufung zu finden, um die größeren Werke zu tun und den Missionsbefehl zu erfüllen. So können wir unseren Einfluss multiplizieren. Stell dir mal vor, was geschieht, wenn wir abnehmen und die Natur Jesu in uns zunimmt! Dann wird es eine Zunahme des Himmels auf der Erde geben, mehr Zeichen, Wunder und die „größeren Werke“, von denen Jesus sprach, werden geschehen. Das ist die Art und Weise, wie das Christentum auf der Erde multipliziert wird.

Vor einigen Jahren gab uns Mike, einer unserer Freunde, ein prophetisches Wort, das ich nie vergessen habe. Er sagte, unser Dienst würde nicht sehr auffällig und bekannt werden. Der Dienst würde nicht „in die Höhe“ wachsen, sondern eher „in die Breite“. Das heißt, er würde er sehr weitreichend sein.

Unser Dienst, der uns häufig nach Indien und Nepal führt, stellt sich genauso dar. Wir gehen in Gebiete, in

DEMUT

denen bisher keine evangelistischen Einsätze stattgefunden haben und wo noch keine Missionare waren. Wenn du die Menschen fragen würdest, ob sie schon einmal von uns gehört haben, würden die meisten das verneinen. Und doch gebraucht Gott Namenlose wie uns, um in diesen unerreichten Gebieten viele Tausende zu Christus zu führen. Es scheint, als würden wir unterhalb des Radars fliegen, völlig unentdeckt. Gott gebraucht diesen verfügbaren Lehm, um denen in großer Finsternis seine Herrlichkeit zu zeigen. Wer sind wir? Nur einfache Menschen die von Gott für die Errettung von Seelen gebraucht werden wollen!

Ich glaube, er wird noch viele andere aufrichten, genau das Gleiche zu tun. Wir kennen einen Ingenieur, der für *Pacific Power* arbeitet. Howard und seine Frau Leslie⁸ sind enge Freunde. Die beiden nutzen Howards Jahresurlaub, um Pakistan, Indien, Costa Rica und die Philippinen zu bereisen und jedes Jahr Tausende zu Christus zu führen. Bei einem ihrer Einsätze wurde ein Baby von den Toten auferweckt. Es gibt nicht viele Menschen, die Howard und Leslie Ferris kennen, aber sie erreichen die Nationen mit dem Evangelium Jesu Christi. Sie sind verfügbar, um für die Seelenernte gebraucht zu werden.

Wenn wir hören, was der Heilige Geist in diesen letzten Tagen tun will, dann können wir nicht weiterhin so dienen, wie wir es in der Vergangenheit getan haben. Wenn wir von Gott gebraucht werden wollen, müssen wir flexibler werden und bereit sein, außerhalb der Norm zu denken. Wenn wir bereit sind, uns selbst zu demütigen und nicht nach Anerkennung streben, kann Gott Großartiges durch uns tun.

8 (www.eternallifeinternational.com)

Gott bringt Dienste hervor, die nicht nach Aufmerksamkeit streben, aber bereit sind, einen Unterschied zu machen. Ich glaube an eine namenlose Bewegung Gottes, bei der man hinterher nicht sagen kann, ob es diese oder jene Person war, welche diese Bewegung ins Rollen gebracht hat. Gott wird die Menschen im Geist wachsen lassen, die nicht nach Anerkennung hungern, aber hungrig nach Gott sind und sich danach sehnen, dass sein Name erhöht wird.

Ich weiß, dass es natürlich immer Dienste geben wird, die wahrgenommen werden und bekannt sind. Gott hat grundsätzlich nichts dagegen. Aber er wird nicht ausschließlich durch diese großen Dienste wirken. Wenn sich die Zeiten ändern, werden sich viele auf das, was Gott tut, einstellen müssen. Sie werden erkennen, dass es nicht notwendig ist, im Leib Christi als „großartig“ anerkannt zu sein, um große Werke für Christus zu tun. In den kommenden Tagen werden wir das immer mehr erkennen. Mach dich bereit!

*„Aus ihm wird der ganze Leib zusammengefügt und verbunden durch jedes der Unterstützung dienende Gelenk, entsprechend der Wirksamkeit nach dem Maß jedes einzelnen Teils; und **so wirkt er das Wachstum des Leibes** zu seiner Selbstaufbauung in Liebe.“ (Epheser 4, 16)*

Um für Jesus Christus einen wirkungsvollen Einfluss auf die Nationen zu haben, ist es nicht nötig, einen sichtbaren Dienst zu haben. Die Bewegung Gottes im heutigen China ist ein gutes Beispiel dafür. Da gibt es so gut wie keine „großen Namen“ (wahrscheinlich hängt das mit der Christenverfolgung in China zusammen). Stattdessen verbreitet sich das Evangelium rasend schnell durch namenlose Teenager und ungebildete Dorfbewoh-

ner, durch männliche ebenso wie durch weibliche Pastoren. Die Gemeinde in China zieht geschlossen an einem Strang, um die Ernte einzubringen.

Dies ist ein Grund, weshalb wir uns dem apostolischen Netzwerk von *Global Awakening* mit Randy Clark und Bill Johnson angeschlossen haben. Randy Clark ist der festen Überzeugung, dass die größten Wunder in seinem Dienst nicht durch ihn geschehen, sondern durch jene, über denen er gebetet und somit seine Salbung weitergegeben hat. Er begreift, dass es nicht um seinen Dienst geht, vielmehr glaubt er an den gemeinsamen Dienst als Team. Als Ergebnis dieser demütigen Einstellung gebraucht Gott ihn, Erweckung auf der ganzen Welt zu entfachen. Millionen kamen durch diejenigen, für die er gebetet hatte, ins Königreich Gottes. Das erste Mal sah ich Randy Clark und Bill Johnson in Castle Rock, Colorado gemeinsam dienen. In dieser Woche gab es mehr als 1.000 Zeugnisse von Heilungen und Wundern, die durch den lebendigen Christus geschahen. Einige wirklich außergewöhnliche Wunder geschahen ebenfalls in dieser Woche.

Ein Beispiel für Demut und eine geistlichen Zuteilung durch Randys Dienst sind Roland und Heidi Baker (Iris Ministries)⁹. Seitdem Randy in Toronto über ihnen gebetet hat, haben sie viele tausende Gemeinden in Afrika gegründet. Viele unbestreitbare Zeichen und Wunder sind seither geschehen und viele sind durch ihren Dienst von den Toten auferweckt worden.

9 Heidi and Rolland Baker, *Es gibt immer Genug* (Asaph Verlag 2008)

WICHTIGE PUNKTE ZUM NACHDENKEN

- Was ist die griechische Bedeutung des Begriffs „beladen“ zu sein?
- Was werden wir laut Matthäus 11, 29 von Jesus lernen?
- Was ist die Alternative zur Möglichkeit, uns selbst zu demütigen?
- Was ist das gute Ergebnis dessen, dass sich Jesus für uns demütigte?
- Sollten wir seinem Beispiel folgen und auch zu „nichts“ werden? Wenn ja, wie sollten wir das angehen?



MERKVERS

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zu meinem Vater gehe“ (Johannes 14, 12).

MARK ANDERSON MINISTRIES

VISION:

Die Unerreichten erreichen; denen die Botschaft bringen, die sie noch nie gehört haben; Unterweisung von Neubekehrten und das Trainieren von Christen für den Missionseinsatz.

WIE:

Durch Evangelisationen; Konferenzen; Frauenkonferenzen (mit Sharmila Anderson); Gemeindegründungen; Unterstützung nationaler Leiter, Unterstützung von Waisenhäusern. Verbreitung von Literatur, Lehrbotschaften und moderner Gospelmusik

HAUPTFOKUS:

Ländliche und unerreichte Gebiete

Mark Anderson evangelisiert seit 1978. Er führt Evangelisationen durch, ist Musiker und gründet Gemeinden. Zehntausende reagierten in seinen Evangelisationen schon auf Christus. Gemeinden wurden aufgrund von Evangelisationen in Indien und Bulgarien gegründet. Mark hat auch beim Gemeindeaufbau in Kanada und USA geholfen.

Mark und seine Frau, Sharmila reisen zusammen und erfüllen den großen Missionsbefehl. Sharmila ist ebenfalls eine sehr begabte Lehrerin. Ihr Hauptfokus ist Frauen zu unterweisen, um all das zu sein, was ihre Berufung in Christus ist.

DEMUT

LAUF DEINEN LAUF MIT DEMUT

Bitte kontaktieren sie für weitere Informationen über den Dienst von Mark Anderson:

MARK ANDERSON MINISTRIES

P.O. Box 66

Cody, WY 82414-0066 USA

Internet: www.markandersonministries.com

Telefon: 001-307-587-0408

Bitte besuchen sie auch unsere Internetseite bezüglich weiterer Literatur von Mark Anderson.

www.markandersonministries.com

Schreiben Sie uns ein Email an: goodnews@vcn.com

